

Schulabschluss 2026, wie weiter?

Ergebnisse der Schulenderhebung

Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung des Kantons Uri



Bild: Nadia Bucheli

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	3
1 Laufbahnwege	4
1.1 Alle befragten Schülerinnen und Schüler (SuS) der Oberstufe Sek I und des Gymnasiums	4
1.2 Laufbahnwege, geschlechtsspezifisch	5
1.3 Laufbahnwege: Vergleich mit früheren Jahren	6
2 Berufliche Grundbildung	7
2.1 Geschlechtsspezifische Berufswahl	9
2.1.1 «Hitliste» Schulabgängerinnen	9
2.1.2 «Hitliste» Schulabgänger	10
2.2 Zeitpunkt der Lehrstellenzusagen	11
2.2.1 Lehrstellenzusagen für Lehrbeginn 2026	11
2.2.2 Entwicklung der (zu) frühen Lehrstellenvergaben	11
3 Allgemeinbildende Schulen und BM I	13
4 Brückenangebote / Zwischenlösungen	14
5 Keine Anschlusslösung	15
6 Auswertung Zusatzfragen	16
6.1 Zu den absolvierten Schnupperlehren	16
6.2 Druck beim Finden einer Anschlusslösung	18
6.3 Lehrstelle – Wunschberuf oder Plan B?	18

Zusammenfassung

Dieser Bericht beschreibt den Stand von Ende Juni 2026 (Stichtag 26. Juni 2026). Befragt wurden die Schülerinnen und Schüler des Kantons Uri, die im Sommer 2026 die obligatorische Schulzeit abschliessen. (Jugendliche aus den Brückenangeboten oder anderen Zwischenlösungen sind darin nicht enthalten.)

Die wichtigsten Ergebnisse der diesjährigen Schulerhebung:

- Im Sommer 2026 treten rund 92 Prozent der Schulabgängerinnen und Schulabgänger in eine direkte Anschlusslösung auf Sekundarstufe II – eine weiterführende Schule oder eine Lehre – über. (Seite 4)
- Der Grossteil der Jugendlichen verspürte keinen oder wenig Druck beim Finden einer Anschlusslösung. Dennoch sind es dieses Jahr 23 Prozent, also knapp ein Viertel aller Jugendlichen, die auf Lehrstellensuche waren, die grossen oder sehr grossen Druck verspürt haben. (Seite 18)
- 52 Prozent der Schülerinnen und Schüler der diesjährigen Abschlussklassen geben an, die Lehrstellenzusage bereits in der 2. Oberstufe erhalten zu haben; der Vorjahreswert lag bei 60%. (Seite 11/12)

Weitere Ergebnisse der Umfrage

- 22 Jugendliche oder rund 6 Prozent – doppelt so viele wie im vergangenen Jahr – werden nebst der Lehre parallel die Berufsmaturität (BM I) absolvieren. (Seite 13)
- Die Top-5-Berufe der Schulabgängerinnen bleibt im Vergleich zum Vorjahr nahezu gleich. 2026 stehen Fachfrau Gesundheit EFZ, Kauffrau EFZ und Detailhandelsfachfrau EFZ auf den ersten drei Rängen. Bei den Schulabgängern führt der Maurer die Rangliste an. Letztes Jahr stand der Elektroinstallateur auf dem ersten Rang. (Seite 9/10)
- Eine geschlechtsuntypische Berufswahl ist weiterhin nur in wenigen Berufen zu beobachten. Dabei wählten mehr junge Frauen geschlechtsuntypische Berufe als die jungen Männer. (Seite 9)

1 Laufbahnwege

1.1 Alle befragten Schülerinnen und Schüler (SuS) der Oberstufe Sek I und des Gymnasiums

Mögliche Wege sind:

Welche Wege schlagen die Urner Schulabgänger/innen nach der obligatorischen Schulzeit ein?

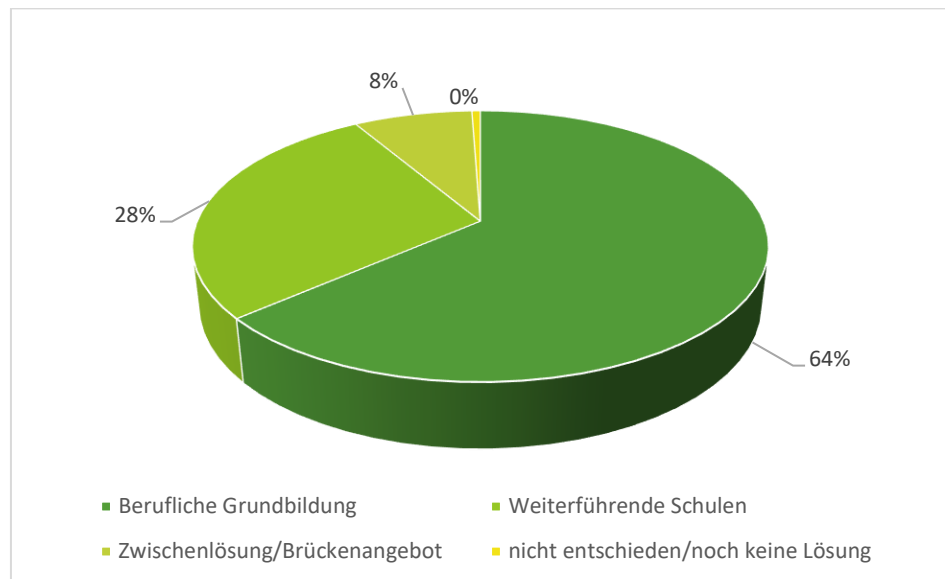
Berufliche Grundbildung	263	69,4%
Allgemeinbildende Schule	86	22,7%
Direktübertritt in die Sekundarstufe II	349	92,1%
Brückenangebote	15	4,0%
Andere Zwischenlösung (Praktikum, Auslandjahr)	11	2,9%
Keine Anschlusslösung / noch nicht entschieden	4	1,0%
Kein direkter Übertritt in die Sekundarstufe II	30	7,9%
Total (alle Befragten)	379	100,0%

- Über 92 Prozent der Urner Jugendlichen, die im Sommer 2026 die obligatorische Schulzeit abschliessen, haben eine direkte Anschlusslösung auf Sekundarstufe II gefunden.
- Sie treten in eine berufliche Grundbildung (Lehre) EFZ, EBA, PrA (Praktische Ausbildung IV-unterstützt) über, wechseln an eine weiterführende Schule oder führen die gymnasiale Ausbildung im Obergymnasium weiter.
- Die Zahl der Schulaustretenden, die ein Brückenangebot oder ein anderes Zwischenjahr absolvieren, liegt mit rund 7 Prozent wieder tiefer als im Vorjahr (7,8%).
- Vier Jugendliche des diesjährigen Abschlussjahrgangs haben am Stichtag noch keine Anschlusslösung.
- Damit ist die direkte Übertrittsquote in die Sekundarstufe II zentralschweizweit die höchste geblieben.

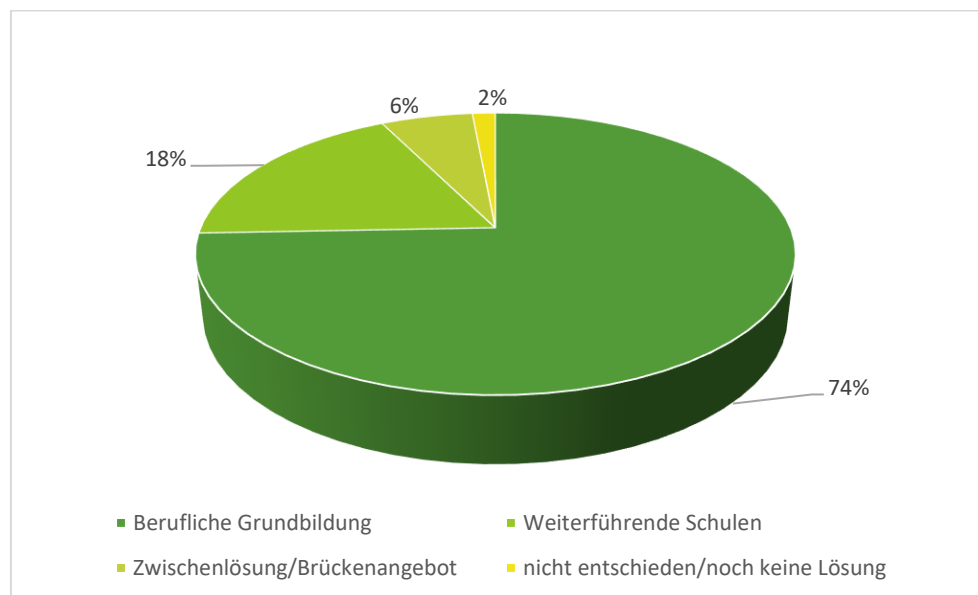
1.2 Laufbahnwege, geschlechtsspezifisch

Schulabgängerinnen

Welche Auswirkungen hat das Geschlecht auf die Wahl der Laufbahn?



Schulabgänger



- 64 Prozent (Vorjahr 68%) der Schulabgängerinnen treten diesen Sommer direkt in eine berufliche Grundbildung (Lehre) ein; bei den Schulabgängern sind es 74 Prozent (Vorjahr 75%).
- Die Übertrittsquote an eine allgemeinbildende Schule (Gymnasium oder Fach- oder andere Mittelschule) ist bei den jungen Männern mit 18 Prozent (Vorjahr 18%) gleichgeblieben. Bei den jungen Frauen ist diese wieder mit 28 Prozent (Vorjahr 23%) angestiegen.

- Bei den Zwischenlösungen liegt die Quote der übertretenden Schülerinnen mit 8 Prozent unter dem langjährigen Mittel. Bei den Schülern bewegt sie sich mit 6 Prozent leicht über dem langjährigen Mittel.

1.3 Laufbahnwege: Vergleich mit früheren Jahren

Gibt es Veränderungen im Wahlverhalten in Bezug auf die unterschiedlichen Wege?

	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026
berufliche Grundbildung	74,7%	76,0%	72,9%	74,2%	72,9%	73,4%	70,5%	67,0%	71,7%	69,4%
allgemeinbildende Schule	19,1%	17,9%	20,9%	16,5%	19,8%	17,4%	22,6%	24,5%	20,0%	22,7%
Brückenangebot, Zwischenlösung	5,9%	5,8%	5,4%	6,3%	7,1%	9,1%	6,6%	8,2%	7,8 %	6,9%
noch nicht entschieden / keine Lösung	0,3%	0%	0,8%	2,1%	0,3%	0%	0,3%	0,3%	0,5%	1,0%

- Nachdem im vergangenen Jahr fast 72 Prozent der Jugendlichen eine berufliche Grundbildung (Lehre) in Angriff genommen haben, liegt der betreffende Wert heuer mit 69,4 Prozent wieder unter dem langjährigen Mittel.
- Dafür besuchen im kommenden Schuljahr mit rund 23 Prozent wieder etwas mehr eine weiterführende Schule.
- Der Anteil der Schülerinnen und Schüler bei den Brückenangeboten und anderen Zwischenlösungen ist mit 6,9 Prozenten gegenüber dem Vorjahr mit 7,8 Prozent wieder leicht gesunken.

2 Berufliche Grundbildung

Welche Berufe
werden gewählt?

	Beruf EFZ	m	w	An- zahl	In %	In % ad- diert
1	Kaufmann/-frau EFZ	10	22	32	12,2%	12,2%
2	Fachmann/-frau Gesundheit EFZ	2	25	27	10,3%	22,5%
3	Maurer/in EFZ	15	0	15	5,7%	28,2%
4	Detailhandelsfachmann/-frau EFZ	4	9	13	4,9%	33,1%
5	Polymechaniker/in EFZ	10	0	10	3,8%	36,9%
6	Koch/Köchin EFZ	8	1	9	3,4%	40,3%
7	Elektroinstallateur/in EFZ	8	0	8	3,0%	43,4%
8	Medizinische/r Praxisassistent/in EFZ	0	8	8	3,0%	46,4%
9	Metallbauer/in EFZ	8	0	8	3,0%	49,5%
10	Schreiner/in EFZ	8	0	8	3,0%	52,5%
11	Zeichner/in EFZ	5	3	8	3,0%	55,5%
12	Forstwart/in EFZ	6	0	6	2,3%	57,8%
13	Informatiker/in EFZ	6	0	6	2,3%	60,1%
14	Automobil-Fachmann/-frau EFZ	5	0	5	1,9%	62,0%
15	Fachmann/-frau Betreuung EFZ	0	5	5	1,9%	63,9%
16	Gärtner/in EFZ	2	3	5	1,9%	65,8%
17	Logistiker/in EFZ	3	2	5	1,9%	67,7%
18	Zimmermann/Zimmerin EFZ	4	1	5	1,9%	69,6%
19	Automobil-Mechatroniker/in EFZ	4	0	4	1,5%	71,1%
20	Fachmann/-frau Betriebsunterhalt EFZ	3	1	4	1,5%	72,7%
21	Maler/in EFZ	0	4	4	1,5%	74,2%
22	Mediamatiker/in EFZ	0	4	4	1,5%	75,7%
23	Drogist/in EFZ	0	3	3	1,1%	76,8%
24	ICT-Fachmann/-frau EFZ	3	0	3	1,1%	78,0%
25	Sanitärinstallateur/in EFZ	3	0	3	1,1%	79,1%
26	Spengler/in EFZ	2	1	3	1,1%	80,3%
27	Anlagenführer/in EFZ	2	0	2	0,8%	81,0%
28	Augenoptiker/in EFZ	1	1	2	0,8%	81,8%
29	Automatiker/in EFZ	2	0	2	0,8%	82,5%
30	Baumaschinenmechaniker/in EFZ	2	0	2	0,8%	83,3%
31	Coiffeur/-euse EFZ	0	2	2	0,8%	84,1%
32	Dentalassistent/in EFZ	1	1	2	0,8%	84,8%
33	Fleischfachmann/-frau EFZ	2	0	2	0,8%	85,6%
34	Gebäudetechnikplaner/in Sanitär EFZ	2	0	2	0,8%	86,3%
35	Gipser/in-Trockenbauer/in EFZ	0	2	2	0,8%	87,1%
36	Grafiker/in EFZ (Fachklasse Grafik)	0	2	2	0,8%	87,9%
37	Strassenbauer/in EFZ	2	0	2	0,8%	88,6%

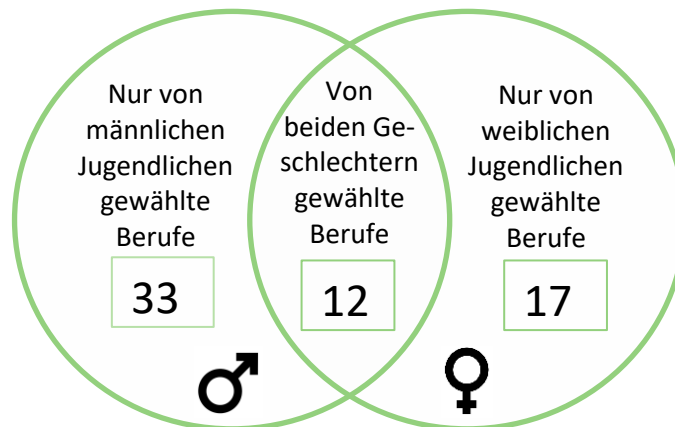
38	Andere Schule mit Berufsabschluss	1	0	1	0,4%	89,0%
39	Anlagen- und Apparatebauer/in EFZ	1	0	1	0,4%	89,4%
40	Bekleidungsgestalter/in EFZ	0	1	1	0,4%	89,8%
41	Dachdecker/in EFZ	0	1	1	0,4%	90,1%
42	Elektroniker/in EFZ	1	0	1	0,4%	90,5%
43	Elektroplaner/in EFZ	1	0	1	0,4%	90,9%
44	Entwickler/in digitales Business EFZ	1	0	1	0,4%	91,3%
45	Fachmann/-frau Apotheke EFZ	0	1	1	0,4%	91,7%
46	Fachmann/-frau Gesundheit EFZ (Gesundheitsmittelschule GMS)	0	1	1	0,4%	92,0%
47	Fachmann/-frau Hotellerie-Hauswirtschaft	0	1	1	0,4%	92,4%
48	Fachmann/-frau Information und Dokumentation	0	1	1	0,4%	92,8%
49	Fahrradmechaniker/in EFZ	0	1	1	0,4%	93,2%
50	Gebäudeinformatiker/in EFZ	1	0	1	0,4%	93,6%
51	Gebäudetechnikplaner/in Heizung EFZ	1	0	1	0,4%	93,9%
52	Heizunginstallateur/in EFZ	1	0	1	0,4%	94,3%
53	Hotel-Kommunikationsfachmann/-frau EFZ	0	1	1	0,4%	94,7%
54	Konstrukteur/in EFZ	1	0	1	0,4%	95,1%
55	Kunststofftechnologe/-login EFZ	1	0	1	0,4%	95,5%
56	Landwirt/in EFZ	1	0	1	0,4%	95,9%
57	Netzelektriker/in EFZ	1	0	1	0,4%	96,2%
58	Restaurantfachmann/-frau EFZ	0	1	1	0,4%	96,6%
59	Seilbahn-Mechatroniker/in EFZ	1	0	1	0,4%	97,0%
60	Strassentransportfachmann/-frau EFZ	1	0	1	0,4%	97,4%
61	Systemgastronomiefachmann/-frau EFZ	1	0	1	0,4%	97,8%
62	Veranstaltungsfachmann/-frau EFZ	1	0	1	0,4%	98,1%
	Zwischentotal EFZ	149	109	258	98,1%	

	Beruf EBA / PrA	m	w	Anzahl	In %	In % addiert
63	Abdichter/in EBA	1	0	1	0,4%	98,5%
64	Automobil-Assistent/in EBA	1	0	1	0,4%	98,9%
65	Bäcker/in-Konditor/in-Confiseur/in EBA	0	1	1	0,4%	99,3%
66	Praktiker/in Hotellerie-Hauswirtschaft EBA	0	1	1	0,4%	99,7%
67	Praktiker/in PrA Pflege	0	1	1	0,4%	100%
	Zwischentotal EBA/PrA	2	3	5	2,0%	
	Total EFZ, EBA und PrA	151	112	263	100%	100%

- Im Jahr 2026 haben die Jugendlichen insgesamt 67 verschiedene Ausbildungsberufe gewählt; das sind etwa gleich viele wie im Vorjahr (68).
- Es wurden dieses Jahr fünf Lehrverhältnisse auf Stufe EBA oder PrA-IV abgeschlossen (im Vorjahr: zehn).

2.1 Geschlechtsspezifische Berufswahl

Gibt es Unterschiede je nach Geschlecht?



- Mit 67 Lehrberufen sind die Anzahl und somit auch die Vielfalt der gewählten Berufe 2026 insgesamt leicht tiefer als mit 68 verschiedenen Berufen im Jahr 2025.
- 33 Berufe (Vorjahr 36) werden nur von jungen Männern, 17 Berufe ausschliesslich von jungen Frauen (Vorjahr 22) gewählt.

Eine geschlechtsuntypische Berufswahl ist nur in wenigen Berufen zu beobachten. Unter den jungen Frauen gibt es zwei Gipserinnen-Trockenbauerinnen EFZ sowie je eine Spenglerin EFZ, Fachfrau Betriebsunterhalt EFZ, Fahrradmechanikerin EFZ, Dachdeckerin EFZ und Zimmerin EFZ. Bei den jungen Männern wählten zwei Personen die Ausbildung als Fachmann Gesundheit EFZ und je eine den Beruf Dentalassistent EFZ und Augenoptiker EFZ.

2.1.1 «Hitliste» Schulabgängerinnen

	Beruf	Anzahl	in %	in % add.
1	Fachfrau Gesundheit EFZ	25	22,3%	22,3%
2	Kauffrau EFZ	22	19,6%	41,9%
3	Detailhandelsfachfrau EFZ	9	8,0%	49,9%
4	Medizinische Praxisassistentin EFZ	8	7,1%	57,0%
5	Fachfrau Betreuung EFZ	5	4,5%	61,5%
6/7	Malerin EFZ	4	3,6%	68,7%
	Mediamatikerin EFZ	4	3,6%	
8-10	Gärtnerin EFZ	3	2,7%	76,8%
	Zeichnerin EFZ	3	2,7%	
	Drogistin EFZ	3	2,7%	
11-14	Coiffeuse EFZ	2	1,8%	84,0%
	Grafiker/in EFZ (Fachklasse Grafik)	2	1,8%	
	Gipserin-Trockenbauerin EFZ	2	1,8%	
	Logistikerin EFZ	2	1,8%	

- Insgesamt wählten die Schulabgängerinnen aus 29 (Vorjahr 32) verschiedenen Berufen aus. Damit liegt diese Zahl wieder näher beim langjährigen Mittel.
- Fast jede zweite Schulabgängerin (49,9%) wählte einen der folgenden Lehrberufe aus: Fachfrau Gesundheit EFZ, Kauffrau EFZ oder Detailhandelsfachfrau EFZ.

2.1.2 «Hitliste» Schulabgänger

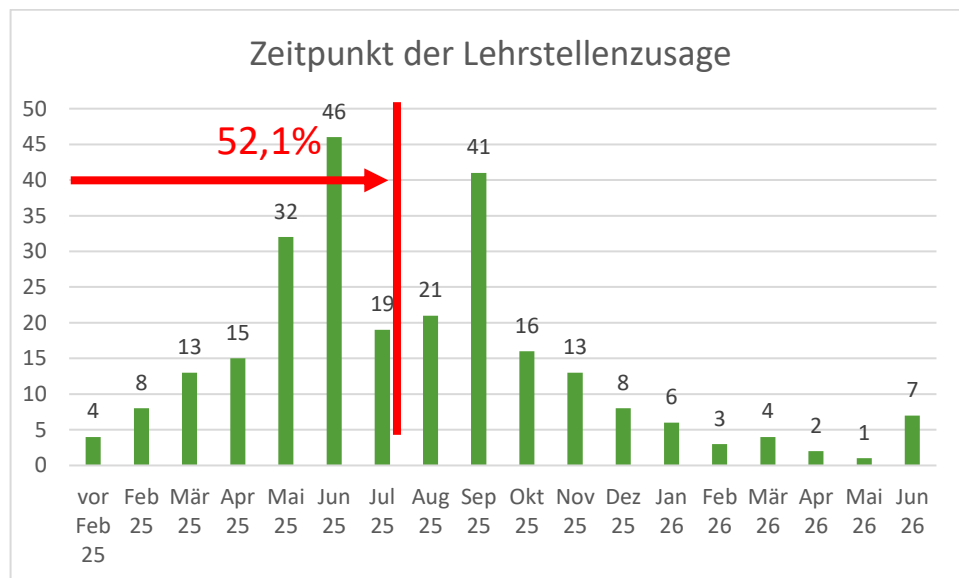
	Beruf	Anzahl	in %	in % add.
1	Maurer EFZ	15	9,9%	9,9%
2/3	Kaufmann EFZ	10	6,6%	23,1%
	Polymechaniker EFZ	10	6,6%	
4-7	Elektroinstallateur EFZ	8	5,3%	44,3%
	Koch EFZ	8	5,3%	
	Metallbauer EFZ	8	5,3%	
	Schreiner EFZ	8	5,3%	
8/9	Forstwart EFZ	6	4,0%	52,3%
	Informatiker EFZ	6	4,0%	
10/11	Automobil-Fachmann EFZ	5	3,3%	58,9%
	Zeichner EFZ	5	3,3%	
12-14	Automobil-Mechatroniker EFZ	4	2,6%	66,7%
	Detailhandelsfachmann EFZ	4	2,6%	
	Zimmermann EFZ	4	2,6%	

- Insgesamt wählten die Schulabgänger aus einem Spektrum von 45 verschiedenen Berufen (Vorjahr 46). Das ist etwas kleiner als im letzten Jahr.
- Maurer EFZ ist in diesem Jahr der meistgewählte Lehrberuf der jungen Männer. Der meistgewählte Beruf im 2025 war Elektroinstallateur EFZ, der sich in diesem Jahr auf dem dritten Platz befindet.

2.2 Zeitpunkt der Lehrstellenzusagen

2.2.1 Lehrstellenzusagen für Lehrbeginn 2026

Wann erhielten die Jugendlichen ihre Lehrstellenzusagen?



Von den 263 Jugendlichen, die im Sommer 2026 mit einer Lehre starten, erhielten 52,1 Prozent eine mündliche oder schriftliche Zusage bereits vor Beginn der 3. Oberstufe. Damit ist der Wert gegenüber dem Vorjahr (59,8%) wieder deutlich gesunken.

2.2.2 Entwicklung der (zu) frühen Lehrstellenvergaben

Zeitpunkt der Zusagen	2009	2015	2022	2023	2024	2025	2026
Zusagen bereits in der 2. Oberstufe	6%	14%	47%	44%	51%	60%	52%
August bis Oktober 3. Oberstufe	21%	62%	32%	34%	32%	21%	30%
November bis Februar 3. Oberstufe	69%	17%	13%	15%	10%	14%	12%
März bis Abschluss 3. Oberstufe	3%	5%	6%	7%	5%	4%	4%
Keine Angaben	1%	2%	2%	1%	2%	1%	1%

- Der Trend hin zu immer früheren Lehrstellenzusagen setzt sich 2026 erfreulicherweise nicht weiter fort; der Wert liegt mit 52 Prozent deutlich tiefer als im Vorjahr.
- Während im Jahr 2009 die meisten Lehrstellen während des Winters in der 3. Oberstufe vergeben worden waren, war es 2015 im Zeitraum des Spätsommers bis zu den Herbstferien der 3. Oberstufe. Ab 2020 wurden am meisten Lehrstellen schon in der 2. Oberstufe vergeben.

Kommentar:

Die gesunkene Zahl der frühen Lehrstellenvergaben ist positiv zu werten. Dennoch liegt ihr Anteil weiterhin bei über 50 Prozent. Ein erfolgreicher Berufswahlprozess braucht ausreichend Zeit. Deshalb ist es zentral, die Zahl der sehr frühen Lehrstellenzusagen deutlich zu reduzieren. Davon profitieren sowohl die Jugendlichen, die eine fundierte Entscheidung für ihren zukünftigen Beruf treffen müssen, als auch die Lehrbetriebe, die passende und motivierte Lernende gewinnen wollen. Damit dies gelingt, braucht es die gemeinsame Einsicht und Verantwortung aller am Berufswahlprozess beteiligten Akteure – und damit die Einhaltung des geltenden nationalen Commitments zu Berufswahlprozess und Lehrstellenbesetzung.

Grundsätze des Commitments:

1. Offene Lehrstellen werden frühestens im August des Jahres vor Lehrbeginn zur Bewerbung ausgeschrieben.
2. Lehrverträge werden frühestens ein Jahr vor Lehrbeginn abgeschlossen.
3. Lehrverträge werden frühestens im September des Jahres vor Lehrbeginn genehmigt.

3 Allgemeinbildende Schulen und BM I

Wie viele Jugendliche werden eine allgemeinbildende Schule besuchen oder die BM I absolvieren?

Allgemeinbildende Schulen	m	w	Anzahl	In %
Gymnasium	34	39	73	19,3%
Fachmittelschule	3	10	13	3,4%
Total	37	49	86	22,7%

BM I (lehrbegleitend)	7	15	22	5,8%
schulisch org. Grundbildung mit BM	0	3	3	0,8%
Total	7	18	25	6,6%

- Im aktuellen Jahr werden 86 Jugendliche und damit fast 23 Prozent des Jahrgangs eine weiterführende Schule auf Sekundarstufe II besuchen. Dies liegt etwas über dem langjährigen Mittel.
- Es besuchen 13 Schülerinnen und Schüler eine Fachmittelschule (Vorjahr 10).
- Zehn Schülerinnen und Schüler (Vorjahr 16) treten nach Abschluss ihrer obligatorischen Schulzeit aus dem Kollegi aus. Sie werden im August mit einer Berufslehre starten.
- In diesem Jahr werden 22 Lernende (Vorjahr 11) parallel zur Berufsausbildung die lehrbegleitende Berufsmaturität (BM I) absolvieren.
- Drei Schülerinnen werden im kommenden Schuljahr eine schulisch organisiert Grundbildung (Abschluss EFZ mit BM I) in Luzern besuchen.

4 Brückenangebote / Zwischenlösungen

Welche Brückenangebote und Zwischenlösungen wurden gewählt?

Geschlecht	m	w	alle
Brückenangebot Fokus Unterricht	3	2	5
Brückenangebot Fokus Praktikum	4	5	9
Schulisch ergänztes Praktikum SEP	0	1	1
Praktikum	1	2	3
Sprachaufenthalt	1	2	3
andere Zwischenlösung	2	3	5
Total	11	15	26

- Die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die eine Zwischenlösung in Anspruch nehmen, ist mit 6,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr (7.8%) wieder gesunken.
- 11 Schülerinnen und Schüler wählen anstelle der kantonalen Brückenangebote eine andere Zwischenlösung: einen Sprachaufenthalt, ein Praktikum oder ein privates Brückenangebot.

5 Keine Anschlusslösung

Wie viele Jugendliche haben am Ende der Schulzeit keine konkrete Lösung gefunden?

Geschlecht	m	w	alle
keine Anschlusslösung / noch nicht entschieden	3	1	4
Total	3	1	4

- Dieses Jahr haben vier Schülerinnen und Schüler keine direkte Anschlusslösung gefunden.

Kommentar:

Auch im Schuljahr 2025/2026 zeigte sich die Lehrstellensituation für Schulabgängerinnen und Schulabgänger sehr positiv.

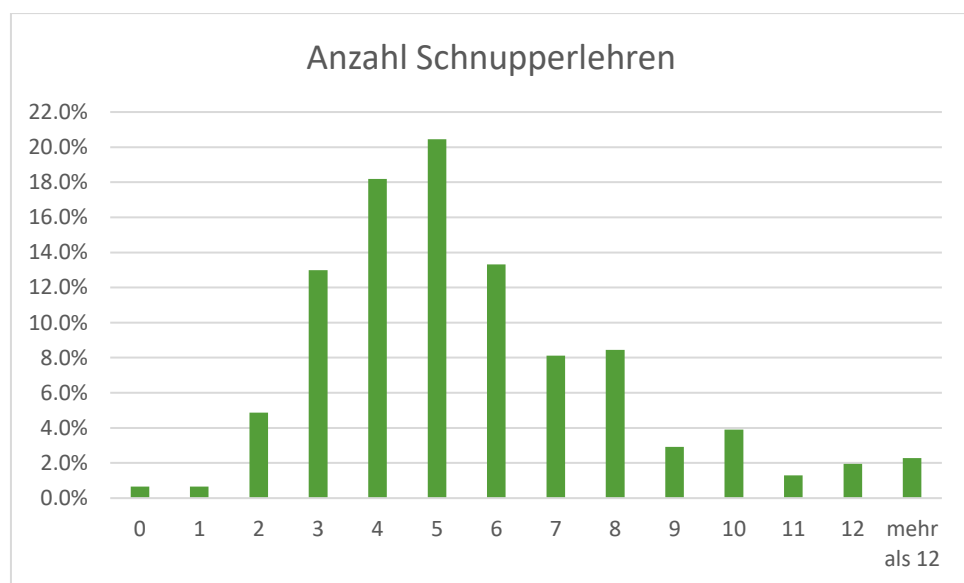
Drei der vier Jugendlichen haben aus gesundheitlichen Gründen oder aufgrund des Aufenthaltsstatus keine Anschlusslösung. Eine Person hat sich bis zum Stichtag der Schulenderhebung noch nicht für eine Anschlusslösung entschieden.

6 Auswertung Zusatzfragen

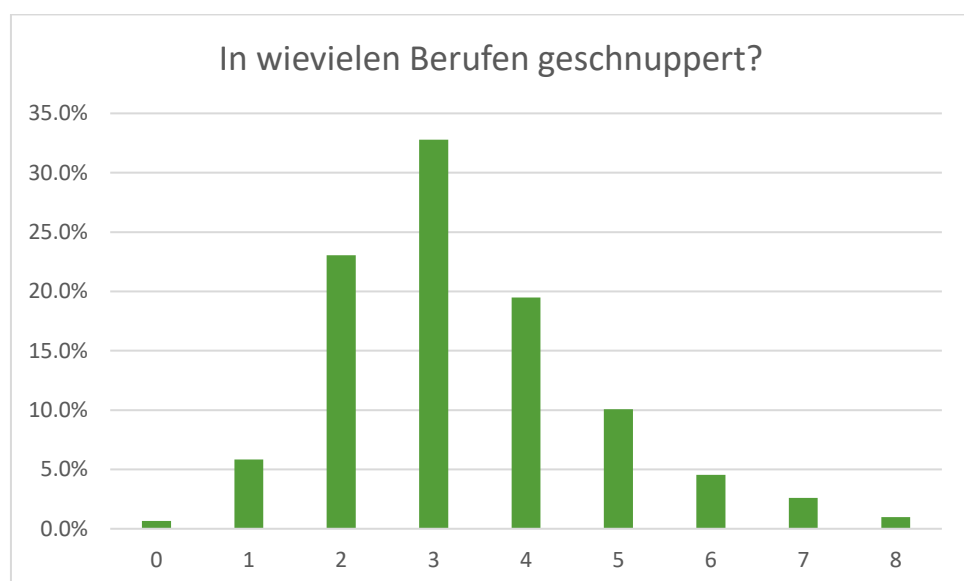
Nebst den Angaben, welche Anschlusslösung die Schülerinnen und Schüler gefunden haben und wann die Zusage für die Lehrstelle erfolgte, haben diese (308) noch weitere Fragen beantwortet:

6.1 Zu den absolvierten Schnupperlehren

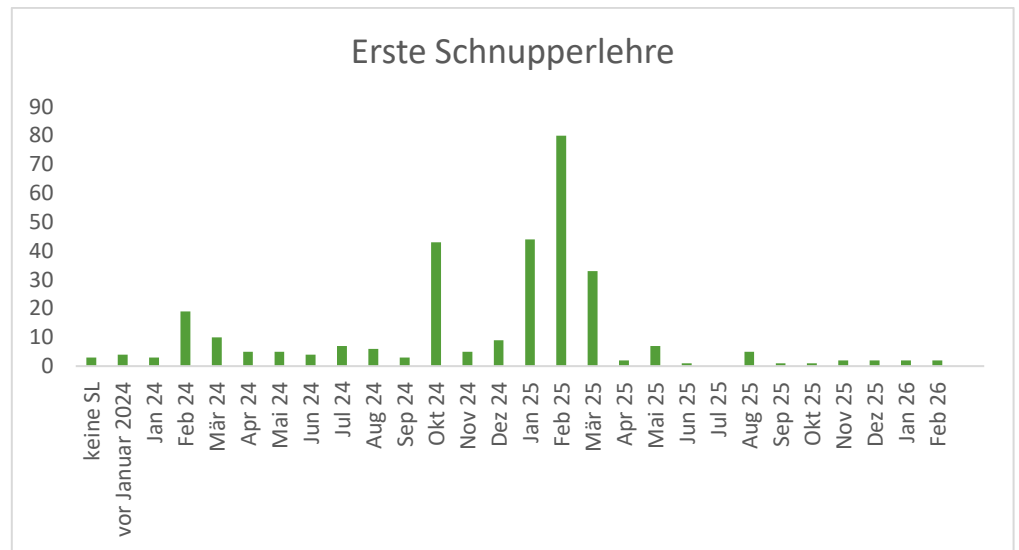
Wie viele Schnupperlehren haben die Schülerinnen und Schüler während des gesamten Berufswahlprozesses absolviert und in wie vielen verschiedenen Berufen?



Etwas mehr als die Hälfte der Jugendlichen absolvierte drei bis fünf Schnupperlehren; dieser Wert ist über die vergangenen Jahre recht stabil.



Drei von vier Schülerinnen und Schülern schnupperten in zwei (23%), drei (32,8%) oder in vier verschiedenen Berufen (19,5%). Dieses Engagement ist sehr erfreulich.



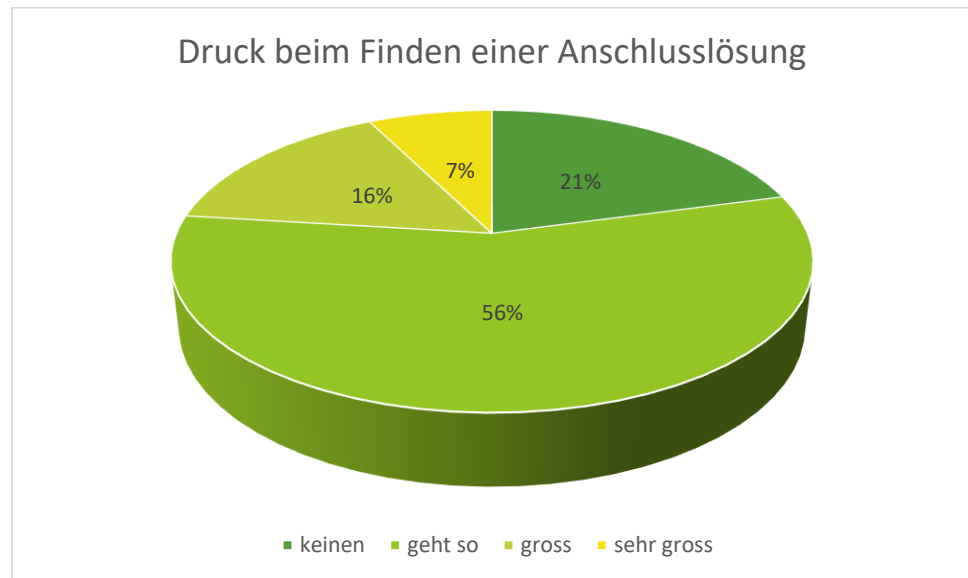
- 57 oder rund 18 Prozent aller Schülerinnen und Schüler haben schon während der 1. Oberstufe vom Januar bis Juli 2024 geschnuppert.
- In der Zeit der Klassenschnupperwochen von Januar bis April 2025 nahmen 159 Schülerinnen und Schüler und damit der grösste Teil (52%) die erste Schnupperlehre in Angriff (Vorjahr 55%).
- Die beliebtesten Schnupperzeitpunkte sind nebst den Schnupperwochen die Herbst- und Sportferien in der 2. Oberstufe.

Kommentar:

Die Anzahl der Schnupperlehren, die die Schülerinnen und Schüler während ihrer Berufswahl absolvieren, und auch deren Anzahl bleiben über die Jahre hinweg konstant. Die Zahl der Jugendlichen, die bereits während der 1. Oberstufe und damit noch vor oder zu Beginn des Berufswahlprozesses geschnuppert haben, ist auch in diesem Jahr gleich hoch geblieben wie im Vorjahr.

Die frühen Schnupperlehren stehen im Zusammenhang mit der frühen Selektion und Lehrstellenvergaben durch verschiedene Branchen und Lehrbetriebe. Seit diesem Jahr hat die Bildungs- und Kulturdirektion mehrere Massnahmen lanciert, um der fortschreitenden Vorverlagerung des Prozesses entgegenzuwirken. Unter anderem aus entwicklungspsychologischer Sicht ist eine Vorverlagerung des Prozesses kritisch zu betrachten.

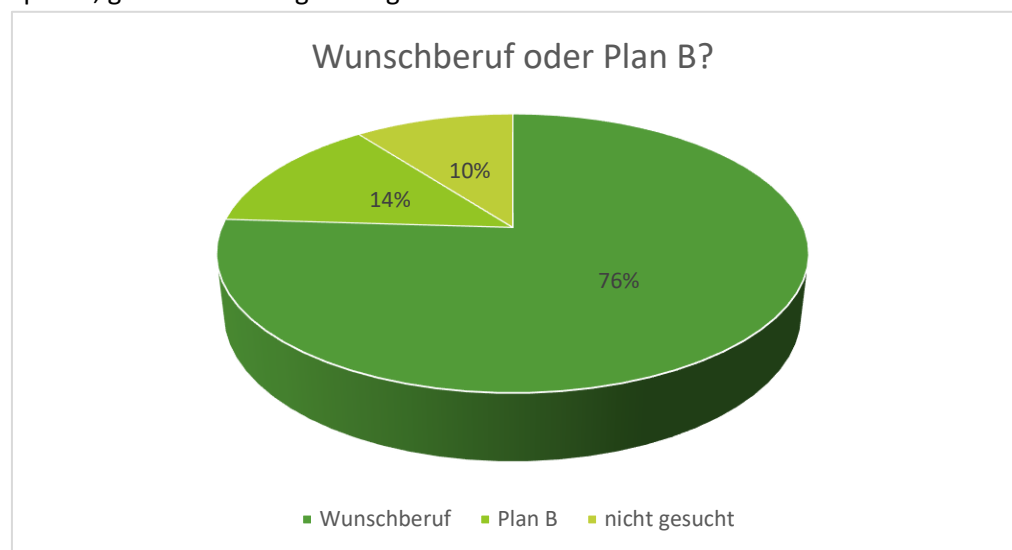
6.2 Druck beim Finden einer Anschlusslösung



- Rund 23 Prozent der Jugendlichen, die in den Jahren 2025/2026 auf der Suche nach einer Anschlusslösung waren, verspürten grossen oder sehr grossen Druck (Vorjahr 18%).
- Der grösste Teil gab an, dass man mit dem Druck umgehen konnte, «geht so» (56%; Vorjahr 61%) oder gar keinen Druck hatte (21%; Vorjahr 21%).

6.3 Lehrstelle – Wunschberuf oder Plan B?

Auf die Frage, ob die Anschlusslösung dem Wunschberuf oder dem Plan B entspricht, gaben die Befragten folgende Auskunft:



- 76 Prozent gaben an, dass man im Wunschberuf eine Lehrstelle gefunden habe (2025: 65%).
- 14 Prozent (Vorjahr 10%) sahen sich gezwungen, auf den Plan B auszuweichen; 10 Prozent (Vorjahr 10%) haben keine Lehrstelle gesucht.

Kommentar:

Es ist erfreulich, dass drei Viertel aller Jugendlichen eine Lehrstelle im Wunschberuf erhalten haben.

Der Grossteil der Jugendlichen verspürte keinen oder wenig Druck beim Finden einer Anschlusslösung. Dennoch sind es dieses Jahr 23 Prozent, also knapp ein Viertel aller Jugendlichen, die auf Lehrstellensuche waren, die grossen oder sehr grossen Druck verspürt haben.

Ausserdem ist zu bedenken, dass die Umfrage erst dann erfolgte, als die Jugendlichen schon eine Entscheidung getroffen und eine Lehrstelle erhalten hatten. Man erinnert sich noch an die Lehrstellensuche, aber der Druck, die Angst oder die Unsicherheit sind emotional nicht mehr so präsent. Die Psychologie nennt dies den Fading Affect Bias.